



In Ordnung bringen! Zusammenbringen! Voranbringen!

Das CSU-Programm für die Stadt Bamberg zur Kommunalwahl 2026

Liebe Bambergerinnen und Bamberger,

Bamberg ist eine besondere Stadt.

Mehr als 1.000 Jahre lang haben Generationen Verantwortung übernommen und unsere Stadt geprägt. Entstanden ist ein einzigartiges Weltkulturerbe mit denkmalgeschützten Häusern, Universität, gewachsenen Quartieren, einer soliden Infrastruktur, unseren Gärtnern, Bildungs- und Sozialeinrichtungen sowie einer starken Wirtschaft. Dieses Erbe wollen wir erhalten. Und wir wollen es in eine gute Zukunft führen.

Bamberg darf nicht stehen bleiben – aber es darf sich auch nicht verlieren. Modernisierung ist für uns kein Bruch mit dem Gewachsenen. Zukunft heißt für uns: Wir wollen das bewahren, was Bamberg ausmacht, und es verantwortungsvoll weiterentwickeln. Für uns gehören Tradition und Aufbruch in Bamberg zusammen.

Bamberg steht vor großen Herausforderungen.

Es geht um die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Stadt.

Es geht um Wirtschaft und Arbeitsplätze.

Es geht um Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit.

Es geht um sozialen Zusammenhalt und Teilhabe.

Es geht um Klima, Umwelt und Verantwortung für kommende Generationen.

Bamberg steht an einem Scheideweg.

Bei der Wahl am 8. März 2026 geht es um die Frage: Wollen wir uns mit einem „*Weiter so*“ abfinden – oder haben wir den Mut zu einem echten Neuanfang?

Für uns als CSU ist klar: Die wirtschaftlich schwierige Lage in unserem Land – und auch in unserer Stadt – zeigt deutlich, dass ein „*Weiter so*“ nicht reicht!

Unser Plan heißt daher:

BAMBERG

In Ordnung bringen.

Zusammenbringen.

Voranbringen.



Nach 20 Jahren SPD-Dominanz im Rathaus und 6 Jahren rot-grüner Stadtspitze braucht Bamberg eine grundlegende bürgerliche und wirtschaftsfreundliche Wende – mit der CSU als stärkster Fraktion im Bamberger Stadtrat inmitten eines gestärkten bürgerlichen Lagers.

Als CSU stehen wir für eine verlässliche Politik – frei von Ideologien und frei von alten Abhängigkeiten – für eine Politik, die Prioritäten setzt und Verantwortung übernimmt.

Wir unterbreiten Ihnen daher ein Angebot:

- Mit **Melanie Huml**, der Bambergerin, die Verwaltung und Politik kann – langjährige Führungs- und Verwaltungserfahrung, ein starkes Netzwerk von Bamberg bis Brüssel und vor allem den klaren Anspruch hat, Politik als Dienst an den Menschen zu verstehen.
- Und mit unseren **44 Kandidatinnen und Kandidaten**, die tief in der Bamberger Stadtgesellschaft verwurzelt sind, Verantwortung übernehmen wollen und bereit sind, gemeinsam anzupacken.

Dafür bitten wir Sie um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

**Ihre Melanie Huml
und die Kandidatinnen und Kandidaten der CSU Bamberg**

In Ordnung bringen! Zusammenbringen! Voranbringen!

BAMBERG: In Ordnung bringen!	4
BAMBERG: Zusammenbringen!	5
BAMBERG: Voranbringen!	6
Wirtschaft, Handwerk, Gastronomie, Innenstadt und Tourismus.....	7
Sicherheit und Ordnung.....	9
Bürgerservice, Verwaltung und Digitalisierung	11
Stadtentwicklung, Wohnen, Arbeiten, Leben	13
Verkehr und Mobilität	14
Umwelt, Klima und Energie.....	16
Nahversorgung und Gesundheit vor Ort	18
Kinder, Jugend und Familien	19
Schulen und Bildung	20
Ältere Menschen und Pflege.....	21
Sauberkeit und gepflegte Plätze	22
Kultur in der ganzen Stadt.....	23
Ehrenamt, Vereine und Sport	24
Integration, Teilhabe und Zusammenhalt	25
Solide Finanzen und transparente Projekte	26
CSU Kandidatinnen und -kandidaten für den Stadtrat	27

BAMBERG: In Ordnung bringen!

Bamberg muss wieder zuverlässig funktionieren.

Viele Menschen erleben gerade zu viele Verzögerungen.

Straßen, Geh- und Radwege haben zu viele Schäden.

Manche Baustellen erwecken den Eindruck, als seien sie endlos, z.B. am früheren Atrium, das Projekt „ecoSquare Annastraße“, selbst Kleinigkeiten, wie z.B. die gelben Fahrbahnmarkierungen am Schönleinsplatz und am Regensburger Ring, geraten zu dauerhaften Übergangslösungen.

Die Konversion im Bamberger Osten nicht zielstrebig genug angegangen.

Entscheidungen dauern oft zu lange.

Ein ausgeglichener Haushalt ist kaum noch gelungen.

Die so genannte Boni-Affäre hat das Klima in der Stadtverwaltung belastet.

Das hat Vertrauen gekostet.

Wir wollen, dass sich Menschen und Betriebe wieder auf die Stadt verlassen können!

Dafür braucht es eine Verwaltung, die schnell hilft und klar entscheidet, die Vorhaben ermöglicht und nicht verhindert, die aufgabenkonzentriert zusammenarbeitet – mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich auf die Stadtspitze verlassen können.

Dafür braucht es Finanzen, die solide sind und Spielraum für Investitionen lassen.

Dafür braucht es Sicherheit im Alltag.

Und dafür braucht es ein Stadtbild, das gepflegt ist.

„In Ordnung bringen“ heißt für uns: klare Prioritäten und Zuständigkeiten

„In Ordnung bringen“ heißt für uns: mehr Tempo bei der Umsetzung,

„In Ordnung bringen“ heißt für uns: eine Kultur des Ermöglichens.

BAMBERG: Zusammenbringen!

Bamberg ist mehr als eine schöne Stadt.

Bamberg ist eine Gemeinschaft.

Hier leben Menschen aus vielen Generationen zusammen.

Hier arbeiten Menschen in ganz unterschiedlichen Berufen.

Hier haben Menschen verschiedene Wurzeln.

Alle wollen, dass „ihre“ Stadt für sie da ist.

In den letzten Jahren ist vieles ins Stocken geraten.

Eltern warten zu lange auf einen Betreuungsplatz für ihre Kinder.

Jugendliche haben zu oft das Gefühl, nicht gehört zu werden.

Vereine suchen zu lange nach Räumlichkeiten oder warten auf zugesagte Zuschüsse.

Bamberg soll wieder Zusammenhalt im Alltag spürbar machen.

Dazu gehört, dass wir uns begegnen und aufeinander achten.

Dazu gehört, dass wir Verantwortung füreinander übernehmen.

„Zusammenbringen“ heißt für uns: zuhören.

„Zusammenbringen“ heißt für uns: verbinden.

„Zusammenbringen“ heißt für uns: handeln.

BAMBERG: Voranbringen!

Bamberg hat viel, was eine erfolgreiche Stadt braucht.

Hier gibt es starke Betriebe.

Hier gibt es kreative Köpfe.

Hier gibt es innovationsstarke Hochschulen und pulsierende Schulen.

Hier gibt es ein gesundes Handwerk.

Und hier gibt es eine Lebensqualität, die viele suchen.

Trotzdem bleibt zu viel Potenzial liegen.

Ideen gibt es genug. Oft fehlen aber Mut, Tempo und gute Zusammenarbeit.

Wir wollen, dass Bamberg seine Chancen schneller erkennt und besser nutzt.

Wir wollen Wachstum so gestalten, dass es zu Bamberg passt.

Dazu gehören Arbeit und Wohlstand.

Dazu gehören Umwelt und Klima.

Und dazu gehört sozialer Zusammenhalt.

„Voranbringen“ heißt für uns: Innovationen möglich machen.

„Voranbringen“ heißt für uns: Arbeit sichern.

„Voranbringen“ heißt für uns: Räume schaffen.

„Voranbringen“ heißt für uns: Verantwortung für kommende Generationen übernehmen.

Wirtschaft, Handwerk, Gastronomie, Innenstadt und Tourismus

Bamberg braucht eine Stadtspitze, die eng im Austausch mit Handwerk, Mittelstand, Industrie, Handel, Gastronomie und Tourismus steht. Bamberg braucht außerdem eine Stadtverwaltung, die sich als Dienstleister versteht und ein echter Partner ist – schnell, verbindlich, unternehmensfreundlich und lösungsorientiert. Wir richten deshalb die Stadtverwaltung neu aus. Unser Leitgedanke ist dabei: Wir wollen Projekte ermöglichen, nicht bremsen.

- **Wir machen Wirtschaft zur Chefsache – Verantwortung übernehmen, Tempo erhöhen.**
Wir beleben den Wirtschaftskreis bei der Oberbürgermeisterin neu: transparent, schlagkräftig und mit verbindlichen Zielvereinbarungen. Gleichzeitig gestalten wir das Wirtschaftsreferat konsequent unternehmensfreundlich um – mit klaren Zuständigkeiten, kurzen Wegen und einem Servicegedanken, der ermöglicht statt blockiert.
- **Wissen vernetzen – Bamberg als Innovationsstandort stärken.**
Wir bringen Verwaltung, Wirtschaft, Universitäten und Ausbildungs-/ Bildungseinrichtungen in einer „Innovationsallianz“ an einen Tisch und vereinbaren konkrete, verbindliche Schritte. In Kooperation mit der Europäischen Metropolregion Nürnberg machen wir mit der neuen Initiative „Medical Valley meets Innovation Valley“ die Zukunftsfähigkeit der Region Bamberg international sichtbar.
- **Zukunftstechnologien voranbringen – für sichere Arbeitsplätze.**
Wir treiben den Anschluss Bambergs an das Wasserstoffnetz des Bundes voran, stärken damit Zukunftstechnologien und Know-how am Standort – und unterstützen so die langfristige Wettbewerbsfähigkeit, etwa im Umfeld des Bosch-Werks.
- **Handwerk und Ausbildung stärken – Fachkräfte sichern, Gründungen ermöglichen.**
Wir stärken Ausbildung, Handwerk und Existenzgründungen mit einem „Bamberger Meisterbonus – damit gute Ideen, Fachkräfte und Betriebe in Bamberg wachsen können.
- **Gewerbeflächen entwickeln – Wachstum ermöglichen.**
Wir erschließen neue Gewerbeflächen, zum Beispiel auf dem Konversionsareal, als Ottohöfe auf dem ehemaligen Schlachthofgelände und gemeinsam mit dem Bayernhafen Bamberg auf freien Flächen nördlich der B26. So schaffen wir Perspektiven für Bestandsbetriebe und Raum für Neuansiedlungen.
- **Innenstadt beleben – Handel und Gastronomie stärken.**
Wir steigern die Attraktivität der Innenstadt durch einen „Innenstadtplan 2030“. Dazu gehören eine gute Erreichbarkeit und ein verlässliches Parkangebot: Brötchentaste, kostenfreie Parkstunde und Nachtparktarif in den städtischen Parkhäusern Zentrum „Süd“ und „Nord“ sowie einem kostenfreien P&R-Angebot. Ergänzend setzen wir auf längere Öffnungszeiten bei Veranstaltungen und auf Zwischennutzungen für Pop-up-Stores, Kulturprojekte und saisonale Märkte. Wir unterstützen bestehende Geschäfte konstruktiv und fördern die Ansiedlung neuer Geschäftsideen.

- **Gastronomie fair behandeln – Klarheit schaffen, Vertrauen stärken.**
Wir sorgen für verlässliche Regeln in der Gastronomie: gezielte Deklaration des Altstadtgebiets, Transparenz bei Konzessionen bzw. Unternehmensnachfolgen, Gleichbehandlung der Betriebe und ein klares Konzept für Ausnahmegenehmigungen.
- **Stadtmarketing und Tourismus professionell aufstellen.**
Wir statten den Stadtmarketingverein vernünftig aus – verbinden dies aber mit klar definierten Zielen und überprüfbaren Ergebnissen. Den Qualitätstourismus wollen wir stärken und Besucherströme gezielter lenken. Dazu gehört für uns auch mittelfristig ein eigenes Besucherterminal im Bamberger Staatshafen für Flusskreuzfahrer.

Sicherheit und Ordnung

Sicherheit ist die Grundlage von Freiheit, Lebensqualität und Zusammenhalt. Der Schutz der Bambergerinnen und Bamberger ist für uns eine zentrale Pflichtaufgabe.

- **Sicherheit im Alltag stärken – sichtbar, verlässlich, präsent.**
Wir sorgen für mehr sichtbare Präsenz von Sicherheitskräften im öffentlichen Raum. Dazu führen wir Gespräche mit dem Freistaat Bayern über eine stärkere Polizeipräsenz und bauen die Bayerische Sicherheitswacht aus. Gleichzeitig stärken wir den Kommunalen Ordnungsdienst, indem wir einen gemeinsamen Personalpool mit dem Parküberwachungsdienst schaffen. Je nach Lage ergänzen wir diesen gezielt durch private Sicherheitsdienste – zum Beispiel in öffentlichen Verkehrsmitteln oder an besonders sensiblen Orten.
- **Angsträume entschärfen – durch Licht, Ordnung und Technik.**
Wir erhöhen die Sicherheit an bekannten Problemorten wie dem Hauptbahnhof oder dem Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) durch bessere Beleuchtung, moderne Smart-City-Lösungen und klare Ordnungskonzepte. Wo es rechtlich möglich und sinnvoll ist, setzen wir auch auf Videoschutz. Sicherheit entsteht dabei nicht über Köpfe hinweg: Wir entwickeln Sicherheitslösungen vor Ort gemeinsam mit Nachbarschaften, Bürgervereinen und den zuständigen Stellen.
- **Prävention aktiv angehen – Verantwortung bündeln.**
Wir richten einen regelmäßig tagenden Sicherheits- und Präventionsrat ein. Darin vernetzen wir die verschiedenen Akteure auf kommunaler, Landes- und Bundesebene, inklusive privatwirtschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Träger. Dieses neue Gremium soll die Stadt bei der Schaffung sicherer Räume beraten, mögliche künftige Konfliktherde frühzeitig benennen und Maßnahmen zum Gegensteuern vorschlagen.
- **Vorbereitet sein – Katastrophen- und Bevölkerungsschutz ernst nehmen.**
Wir aktualisieren die Planungen für Katastrophen- und Verteidigungsfälle und setzen daraus abgeleitete Schutzmaßnahmen konsequent um. Den Zivil- und Katastrophenschutz bauen wir gezielt aus, um die Bevölkerung bestmöglich zu schützen. Feuerwehr und Rettungsdienste sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Bevölkerungsschutzes. Wir stehen an ihrer Seite und unterstützen ihre Arbeit verlässlich.
- **In Krisensituationen handlungsfähig sein.**
Wir stellen sicher, dass Stadtverwaltung, Stadtwerke und weitere zuständige Stellen wie beispielsweise Schulen in außergewöhnlichen Lagen klar koordiniert zusammenarbeiten. Ziel ist eine verlässliche Entscheidungs- und Informationskette für alle Betroffenen. Das Kommunikationschaos in Sachen Präsenzunterricht während des Wintereinbruches Ende Januar 2026 hat gezeigt, wie wichtig es ist, schnell und konsequent zu handeln und klar zu kommunizieren.

- **Feuerwehr stärken – Pflichtaufgabe konsequent erfüllen.**

Brandschutz ist eine gesetzliche Pflichtaufgabe der Stadt – keine Kür. Wir bekennen uns dazu ohne Wenn und Aber. Schluss mit Provisorien und Mangelverwaltung. Mit einem verbindlichen Beschaffungsplan stellen wir unsere Feuerwehr zukunftsfest auf. Wir sorgen dafür, dass unsere Einsatzkräfte modern und zuverlässig ausgestattet sind – von der persönlichen Schutzausrüstung bis zu Fahrzeugen. Dazu gehört eine Neubau-Offensive für unsere Löschgruppen. Der Feuerwehrbedarfsplan wird nicht in der Schublade abgelegt, sondern Schritt für Schritt konsequent umgesetzt. Das schafft Planungssicherheit. Unsere Prioritäten sind dabei: ein neuer Standort in Bamberg-Ost, ein Neubau auch in Bamberg-Nord an strategisch geeigneter Stelle und die Sicherung eines Areals für einen Neubau in Wildensorg.
- **Nachwuchsarbeit fördern – Bamberg als Vorreiter.**

Wir wollen, dass Bamberg bayernweit Vorreiter in der Nachwuchsarbeit bei der Feuerwehr wird. Deshalb werten wir die Jugendarbeit massiv auf – durch gezielte Förderung, moderne Ausbildung und Wertschätzung. Wer sich jung engagiert, ist bei uns ein Vorbild.
- **Ankerzentrum im Blick behalten – Sicherheit, Ordnung und Transparenz**

Für die Anker-Einrichtung im Bamberger Osten etablieren wir ein eigenes Sicherheitskonzept. Dazu gehören die monatliche Überprüfung der Einhaltung der Belegungszahlen durch die Stadtverwaltung sowie eine transparente, regelmäßige Kommunikation an die Bürgerinnen und Bürger über Abläufe, Zahlen und Entwicklungen.

Wir bauen das Dialogforum zwischen Stadt, Anwohnenden, dem Freistaat und den im Ankerzentrum tätigen Einrichtungen und Sozialverbänden weiter aus. Gleichzeitig stärken wir die Sozialarbeit im Umfeld, erhöhen die sichtbare Präsenz von Sicherheitskräften und richten eine Hotline für Anwohnende ein, um schnell reagieren zu können. Sauberkeits- und Müllkonzepte – insbesondere im Umfeld Pödeldorfer Straße – werden verstärkt umgesetzt.

Darüber hinaus erarbeiten wir frühzeitig einen Masterplan für die Zeit nach 2035, wie sich das Gelände weiterentwickeln kann – unter enger Einbindung der Bürgerinnen und Bürger.

Bürgerservice, Verwaltung und Digitalisierung

Eine moderne Stadt braucht eine moderne Verwaltung. Für uns gilt: Die Stadtverwaltung muss Dienstleister sein – für Bürgerinnen und Bürger, für Vereine, für Unternehmen. Schnell, verbindlich und lösungsorientiert. Wir richten die Stadtverwaltung neu aus: Leitgedanke ist dabei: Projekte ermöglichen, nicht bremsen.

- **Digitalisierung konsequent nutzen – weniger Papier, mehr Tempo.**
Wir machen Ernst mit der Digitalisierung der Stadtverwaltung. Digitale Abläufe ersetzen Papier, beschleunigen Verfahren und erleichtern den Zugang zu städtischen Leistungen. Bamberg soll Vorreiter bei digitalen Verwaltungsverfahren werden und moderne Instrumente wie die „BayernKI“ nutzen.
- **Rathaus auf das Smartphone bringen – Service rund um die Uhr.**
Wir sorgen dafür, dass Anträge, Informationen und Services unabhängig von Öffnungszeiten digital verfügbar sind. Durch den Ausbau digitaler Bürgerportale ermöglichen wir es, Anliegen einfach und bequem einzubringen. Grundlage dafür ist ein umfassendes Digitalisierungskonzept, das alle Referate einbindet und konsequent umgesetzt wird.
- **Strukturen modernisieren – Zuständigkeiten klären, Prozesse beschleunigen.**
Wir unterziehen die Stadtverwaltung einer zeitgemäßen Aufgabenkritik unter Berücksichtigung der neuesten digitalen Möglichkeiten. Wir bauen doppelte Zuständigkeiten ab, bündeln Aufgaben – etwa bei der Ganztagsbetreuung von allen Kindern im Alter von 0 bis 10 Jahren und ihren Familien –, straffen Entscheidungsprozesse und treiben die Entbürokratisierung der Verwaltung konsequent voran. Ämter sollen zusammenarbeiten, Inseldenen überwinden und Verantwortung teilen. Gleichzeitig verbessern wir die Zusammenarbeit mit dem Landkreis, damit Zuständigkeiten klar geregelt und Abläufe für die Menschen nachvollziehbar sind.
- **Bürgernähe stärken – transparent, erreichbar, frühzeitig.**
Wir verbessern die Informationspolitik der Stadtverwaltung und machen Betroffene von Anfang an zu Beteiligten. Statt Anliegen erst dann aufzugreifen, wenn der öffentliche Druck wie bei Mittagsbetreuung und Tiefensammler zu groß wird, wollen wir frühzeitig und im Dialog mit den Betroffenen tragfähige Lösungen ausarbeiten. Zusätzlich schaffen wir einen direkten Zugang zu Entscheidungsträgern durch regelmäßige Bürgersprechstunden in jedem Referat.
- **Ermöglichen statt blockieren – Verwaltung als Partner.**
Wir begleiten Vereine und Unternehmen lösungsorientiert Schritt für Schritt – etwa bei Bauvorhaben, Ansiedlungen oder Umzügen. Dafür definieren wir feste Ansprechpartner in der Verwaltung nach dem Prinzip einer „One-Stop-Agency“. Ziel ist es, Verfahren zu vereinfachen, Klarheit zu schaffen und Projekte schneller umzusetzen.

- **Führung stärken – Qualität sichern.**

Wir schreiben konsequent alle städtischen Führungspositionen – von berufsmäßigen Stadträten bis zu Amtsleitungen – öffentlich aus, um die besten Köpfe für Bamberg zu gewinnen. Denn gute Verwaltung braucht klare Verantwortung, verlässliche Führung und Mitarbeitende, die ihre Aufgaben mit Motivation und Rückhalt erfüllen können. Der Servicegedanke des Möglichmachens wird zur Leitkultur der Stadtverwaltung.

- **Bamberg zur Modellkommune machen – Verwaltung modernisieren, Bürokratie abbauen.**

Wir melden die Stadt Bamberg beim Freistaat Bayern als Modellkommune zur Staatsmodernisierung an und nutzen diese Chance, um Verwaltung, Bürgerservice und Digitalisierung beispielhaft weiterzuentwickeln.

Stadtentwicklung, Wohnen, Arbeiten, Leben

Bamberg wächst nicht „von allein“ – die Stadtentwicklung muss klug gestaltet werden. Deshalb gilt für uns ein Grundsatz: Wir betrachten Stadtentwicklung ganzheitlich – kein Stückwerk, keine Insellösungen. Wir entwickeln Quartiere, Wohnen, Arbeiten, Verkehr und Infrastruktur gemeinsam, mit klaren Zielen und verlässlicher Umsetzung.

- **Innenentwicklung stärken – Nachverdichtung und Umnutzung mit Augenmaß.**
Wir setzen auf Nachverdichtung dort, wo sie städtebaulich sinnvoll ist und die Lebensqualität verbessert. Gleichzeitig erleichtern und beschleunigen wir die Umnutzung von Bestandsgebäuden. Unser Ziel ist es, mehr Raum zu schaffen – für neuen Wohnraum und für die Wirtschaft.
- **Bamberger Norden entwickeln – Ottohöfe als Impuls.**
Wir wollen unter der Bezeichnung „Ottohöfe“ auf dem ehemaligen Schlachthof im Bamberger Norden einen zukunftsfähigen Mix aus Gewerbe, Handel und Dienstleistungen schaffen – verbunden mit neuen Flächen für die Feuerwehr und dem Erhalt denkmalgeschützter Gebäude. Wir betrachten dieses Areal nicht singular, sondern ganzheitlich und entwickeln den Bamberger Norden insgesamt – vom Margaretendamm bis zum Friedhof – als zusammenhängenden Stadtraum: verkehrlich, städtebaulich und infrastrukturell abgestimmt.
- **Neue Wohnqualität ermöglichen – Flächen klug neu ordnen.**
Wir schaffen neue Wohnqualität durch kluge Flächenneuordnung. Konkret prüfen wir die Verlagerung des Busdepots der Stadtwerke in der Georgenstraße an die Stadtgrenze oder in ein Gewerbegebiet. Ziel ist, ein neues, ruhiges Wohnquartier zu ermöglichen und die Lärmbelastung für Anwohnende deutlich zu reduzieren.
- **Bezahlbaren Wohnraum schaffen – für jede Lebensphase.**
Wir entwickeln neue und bezahlbare Wohnangebote für unterschiedliche Bedürfnisse: für Familien ebenso wie für Seniorinnen und Senioren. Dazu gehören konkrete Entwicklungsmöglichkeiten – zum Beispiel auf dem Gelände des Bildungszentrums der HWK Oberfranken in der Hertzstraße.
Wir bringen außerdem betreutes Wohnen und Mehrgenerationenhäuser als konkrete Wohnprojekte voran. Und wir behalten den Wohnraum für junge Menschen besonders im Blick – beispielsweise durch Initiativen für ein Auszubildendenwohnheim.
- **Fördermittel nutzen – Entwicklungsspielräume erschließen.**
Wir nutzen alle geeigneten Förderprogramme und Instrumente auf Landes- und Bundesebene – einschließlich beschleunigender Programme wie dem sogenannten „Bauturbo“. Zudem setzen wir uns dafür ein, Entwicklungsspielräume durch bundeseigene Flächen zu erweitern: Wir drängen auf die Herauslösung bisher vom Bund genutzter Areale westlich des Berliner Rings, um langfristig neue Perspektiven für Wohnen und Stadtentwicklung zu eröffnen.

Verkehr und Mobilität

Mobilität ist Voraussetzung für Teilhabe, Lebensqualität und wirtschaftliche Stärke. Unser Grundsatz ist klar: Alle Verkehrsarten sollen in Bamberg gleichberechtigt Platz haben – zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Bus und Bahn sowie mit dem Auto. Wir setzen auf Lösungen für den Alltag, nicht auf Verkehrsideologie.

- **Sicher unterwegs sein – besonders Kinder, Familien und Senioren.**
Wir machen Verkehrssicherheit zur obersten Priorität. Bamberger Schulwege müssen wirklich sicher sein – Geschwindigkeitsbeschränkungen allein reichen nicht aus. Wir verbessern Schulwege und wichtige Verbindungen spürbar: durch eigene, sichere Radwege statt Provisorien, bessere Ausleuchtung, abgesenkte Bordsteine sowie eine konsequente Schlaglochoffensive. Barrierefreie Wege und Bushaltestellen erleichtern gebehinderten Menschen und Familien mit Kinderwagen die Teilhabe am öffentlichen Leben.
- **Öffentlichen Nahverkehr stärken – alltagstauglich und attraktiv.**
Wir setzen uns dafür ein, dass Busse von den Park-&-Ride-Anlagen wieder kostenfrei in die Innenstadt fahren und das Parken auf diesen Anlagen unentgeltlich ist. Gemeinsam mit dem Landkreis verwirklichen wir einen regionalen Omnibusbahnhof im Bahnhofsumfeld und prüfen eine bessere Ost-West-Verbindung des Landkreisverkehrs durch die Stadt, zum Beispiel von Scheßlitz über Bamberg nach Burgebrach.
- **Stadtbusnetz weiterentwickeln – Querverbindungen schaffen, Wege verkürzen.**
Wir entwickeln das Stadtbus-Liniennetz gezielt fort und schaffen neue Querverbindungen zwischen den Stadtteilen. So werden Wege kürzer, das Zentrum entlastet und der öffentliche Nahverkehr im Alltag konkurrenzfähiger.
- **Schieneninfrastruktur ausbauen – transparent und mit Augenmaß.**
Wir begleiten den viergleisigen ICE-Bahnausbau durch unsere Stadt in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn. Dabei setzen wir auf transparente Verfahren und einen offenen Austausch mit den Betroffenen – insbesondere im Hinblick auf Verkehrsflüsse, Schulwege und die Belange der Gärtner. Den neuen S-Bahn-Halt Süd im Stadtteil Gereuth entwickeln wir zu einer Mobilitätsdrehscheibe – insbesondere für Vereine im Bamberger Süden und das Klinikum am Bruderwald.
- **Mobilität der Zukunft erproben – offen für neue Lösungen**
Wir prüfen moderne Beförderungsmittel und bereiten Bamberg auf zukünftige Mobilitätsformen vor. Dazu gehören Pilotprojekte mit selbstfahrenden (Mini-)Bussen – etwa im Berggebiet – sowie die Prüfung einer urbanen Seilbahn als Ergänzung zum bestehenden ÖPNV.
- **Straßen sanieren, Verkehr steuern – klar priorisiert und intelligent organisiert.**
Wir legen die Priorisierung bei der Sanierung von Straßen und Wegen in einem verbindlichen Fünfjahresplan (Schlaglochoffensive) fest. Verkehrssteuerung und Parkplatzsuche sollen intelligent und softwaregestützt erfolgen, inklusive intelligenter Ampelschaltungen. Für alle Stadtteile entwickeln wir Parkraumkonzepte.

- **Innenstadt erreichbar halten – für Handel, Gastronomie, Menschen und Leben.**
Wir garantieren die Erreichbarkeit der Innenstadt und der Stadtteile. Eine dauerhafte Sperrung der Langen Straße für den Autoverkehr lehnen wir ab. Stattdessen verbessern wir das Parken durch eine Brötchentaste, die Einführung einer kostenfreien Parkstunde sowie eines Nachtparktarifs in den städtischen Parkhäusern Zentrum „Süd“ und „Nord“. Ergänzend prüfen wir neue Quartiers- oder öffentliche Tiefgaragen.
- **Elektromobilität ausbauen – Ladeinfrastruktur flächendeckend stärken.**
Wir treiben den Ausbau von Ladestationen für E-Autos voran – etwa durch kostengünstige Laternenlader – und nutzen konsequent Fördermittel. Ziel ist eine flächendeckende Ladeinfrastruktur in ganz Bamberg.

Umwelt, Klima und Energie

Fördern ist besser als verbieten. Als CSU stehen wir für Klimaschutz mit Maß und Mitte. Die Bewahrung der Schöpfung gehört zu unseren zentralen Leitlinien. Wir handeln nach dem Grundsatz: Umwelt- und Klimaschutz müssen wirksam, bezahlbar und ideologiefrei sein. Statt auf Verbote und Überforderung setzen wir auf Vernunft, auf Forschung und Innovation, auf Anreize und Verantwortung.

- **Energiesicherheit gewährleisten – Daseinsvorsorge ernst nehmen.**
Wir setzen uns gemeinsam mit dem Landkreis für eine sichere Versorgung mit Heizung und Strom ein. Unser Maßstab sind Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Verlässlichkeit. Wir gehen einen technologieoffenen und ideologiefreien Weg, der Klimaschutz ermöglicht, ohne Menschen und Betriebe zu überfordern.
- **Klimaänderung ernst nehmen – Lebensqualität sichern.**
Wir reagieren auf die Folgen des Klimawandels mit konkreten Maßnahmen für die Stadt. Mehr Wasser in der Stadt hilft, Hitze zu lindern und Aufenthaltsqualität zu verbessern. Deshalb erweitern wir den Maßnahmenplan „Auf die Plätze!“ um den Bereich „Brunnen auf die Plätze!“. Dafür reaktivieren wir bestehende Brunnen und schaffen neue – darunter auch einen mobilen Brunnen am Maxplatz, der bei Veranstaltungen versenkt werden kann.
- **Mehr Schatten schaffen – Stadt grün und lebenswert halten.**
Wir sorgen für mehr Schatten durch zusätzliche Bäume, etwa mit einem eigenen Programm „Ein Baum für jedes neugeborene Kind“ und durch neue Baumreihen, beispielsweise entlang der nördlichen Zollnerstraße – immer im Dialog mit den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern. Ergänzend legen wir ein Sonderprogramm zur Beschattung von Schulgebäuden und -höfen sowie von Kinderspielplätzen auf.
- **Hitze- und Kältevorsorge stärken – Schutz für besonders vulnerable Menschen.**
Wir entwickeln gemeinsam mit sozialen Diensten ein Konzept für städtische, gekühlte Räume, in denen hilfsbedürftige Menschen während Hitzeperioden Schutz und Abkühlung finden können. Im Winter konzentrieren wir uns umgekehrt auf Wärmezelte oder beheizbare Heizungen, in denen sich beispielsweise Obdachlose oder Tiere aufwärmen können.
- **Starkregen vorbeugen – Stadt widerstandsfähig machen.**
Wir setzen auf Rückhalteflächen und sichere Wege, etwa entlang der Armeestraße, um besser auf Starkregenereignisse vorbereitet zu sein. Gleichzeitig treiben wir Dach- und Fassadenbegrünung sowie Solar auf Dach und Balkon weiter voran.

- **Natur- und Kulturlandschaften bewahren – Gärtner stärken.**
Wir schützen den Hain und die Kulturlandschaft am Michelsberg und erhalten die Anbauflächen der Bamberger Gärtner. Gemeinsam mit dem Freistaat treiben wir innovative Formen der Bewässerung und des ressourcenschonenden Gartenbaus voran – etwa durch moderne Projekte wie Indoor- oder Vertikalfarming. So sichern wir die besondere Rolle des Gartenbaus für Bamberg auch im Klimawandel und stärken die regionale Lebensmittelproduktion.
- **Wälder umbauen – nützen und schützen verbinden.**
Wir bauen die städtischen und stiftischen Wälder naturnah zu klimaresistenten Mischwäldern um. Nützen und Schützen sind für uns keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. Holz bleibt dabei ein wichtiger Bestandteil der Wärmeversorgung und ein nachhaltiger Baustoff.
- **Energie und Klimaschutz pragmatisch voranbringen.**
Wir treiben die Umrüstung der Busse im Stadtgebiet auf emissionsarme Antriebe wie Elektro- und Wasserstofftechnologie voran und fördern die Gewinnung neuer Energiearten. Gleichzeitig behalten wir die Bezahlbarkeit von Energie im Blick. Klimaschutz darf nicht zu dauerhaft hohen Kosten für Bürgerinnen, Bürger und Betriebe führen. Deshalb stellen wir die Energiekostenentwicklung – auch bei den Stadtwerken – auf den Prüfstand und nutzen Förderprogramme konsequent.

Nahversorgung und Gesundheit vor Ort

Eine gute Versorgung vor Ort ist entscheidend für Lebensqualität, Selbstständigkeit und soziale Teilhabe. Unser Ziel sind kurze Wege, verlässliche Angebote und eine starke Gesundheitsversorgung in der Nähe – in allen Stadtteilen Bamberg.

- **Nahversorgung sichern – kurze Wege für alle.**
Wir setzen uns für eine gute Nahversorgung in allen Stadtteilen ein – besonders für Seniorinnen und Senioren sowie für Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Nahe Einkaufsmöglichkeiten gehören zur Daseinsvorsorge. Deshalb fördern wir bestehende Läden und unterstützen neue Angebote dort, wo Versorgungslücken entstehen.
- **Neue Versorgungsformen ermöglichen – flexibel und zeitgemäß.**
Wir ermöglichen dort, wo klassische Geschäfte fehlen, neue Formen der dezentralen Versorgung. Dazu zählen beispielsweise personallose digitale Kleinstsupermärkte bis 150 m² nach dem neuen bayerischen Ladenschlussgesetz. So sichern wir Einkaufsmöglichkeiten auch in kleineren Quartieren und Randlagen.
- **Ärztliche Versorgung im Stadtgebiet stärken – wohnortnah und erreichbar.**
Wir stärken Arztpraxen in allen Stadtteilen, indem wir für gute Erreichbarkeit und ausreichende Parkmöglichkeiten sorgen. Ziel ist eine wohnortnahe medizinische Versorgung, die den Alltag erleichtert und Wege kurz hält.
- **Klinikum am Bruderwald weiterentwickeln – qualitativ und gesichert.**
Wir erhalten das Klinikum am Bruderwald als zentralen Pfeiler der Gesundheitsversorgung in Bamberg und entwickeln es als leistungsfähigen Rundumversorger konsequent weiter.
- **Medizinische Ausbildung fördern – Fachkräfte für morgen sichern.**
Wir etablieren in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen–Nürnberg die Ausbildung angehender Medizinerinnen und Mediziner am Klinikum am Bruderwald. So stärken wir den Gesundheitsstandort Bamberg und leisten einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Sicherung der ärztlichen Versorgung vor Ort.

Kinder, Jugend und Familien

Familien brauchen Verlässlichkeit, Kinder gute Startchancen und Jugendliche echte Perspektiven. Bamberg soll eine Stadt sein, in der Kinder gerne aufwachsen, Jugendliche gehört werden und Familien ihren Alltag gut organisieren können.

- **Ganztagsbetreuung verlässlich ausbauen – Planungssicherheit geben.**
Wir bauen die Ganztagsangebote für Kinder von 0 bis 10 Jahren konsequent aus – einschließlich zusätzlicher Kinderhortplätze. Den Anteil der Hortplätze im Ganztags erhöhen wir über die bisherige Quote hinaus. Neue Ganztagsstandorte planen wir als echte „Kinderhäuser“, die eine durchgängige Betreuung von der Krippe bis zum Hort ermöglichen und Familien Planungssicherheit geben.
- **Lebenswerte Stadt für Kinder schaffen – Spiel und Bewegung fördern.**
Wir starten eine Spielplatzoffensive und modernisieren bestehende Anlagen. Dabei setzen wir auf generationenübergreifende Spiel- und Bewegungsangebote sowie auf Begrünung und Beschattung, um Spielplätze auch an heißen Tagen gut nutzbar zu machen. So fördern wir Begegnung zwischen Jung und Alt und werten den öffentlichen Raum auf.
- **Jugendräume stärken – Kultur und Begegnung ermöglichen.**
Wir entwickeln das Jugendzentrum am Margaretendamm zu einem Jugendkulturzentrum weiter. Zusätzlich prüfen wir weitere Jugendräume in den Stadtteilen, damit junge Menschen wohnortnah Treffpunkte und Entfaltungsräume finden. Gerade für Bands möchten wir eigene Proberäume schaffen.
- **Jugendliche beteiligen – mitreden lassen, mitgestalten ermöglichen.**
Wir schaffen neue Mitwirkungsangebote für Jugendliche in modernen, praxisnahen Formaten wie dem Ebersberger 8er Rat. Durch einen Jugendbeirat sollen junge Menschen in Entscheidungsprozesse eingebunden werden, um ihnen mehr direkte Mitsprache bei der Gestaltung ihrer Stadt zu ermöglichen.
- **Teilhabe durch Bildung und Kultur sichern – Zugang erleichtern.**
Wir erweitern für Jugendliche den kostenlosen Zugang zur Stadtbücherei, um Bildung, Lesen und kulturelle Teilhabe für Kinder und Jugendliche unabhängig vom Geldbeutel zu stärken.
- **Perspektiven für junge Menschen schaffen – in Bamberg bleiben ermöglichen.**
Wir behalten den Wohnraum für junge Menschen besonders im Blick. Dazu gehören auch konkrete Lösungen wie ein Auszubildendenwohnheim, um Ausbildung in Bamberg attraktiver zu machen und Fachkräfte frühzeitig an die Stadt zu binden.

Schulen und Bildung

Bildung ist der Schlüssel für persönliche Entwicklung, gesellschaftlichen Zusammenhalt und wirtschaftliche Stärke. Bamberg ist Bildungsstadt – und soll es auch in Zukunft bleiben. Dafür braucht es klare Verantwortung, moderne Lernorte und eine stärkere Vernetzung.

- **Bildung ganzheitlich steuern – Verantwortung bündeln.**
Wir bündeln in einem eigenen Bildungsreferat alle Bildungseinrichtungen und entwickeln ganzheitliche Konzepte, um Bamberg als Bildungsstadt weiter voranzubringen.
- **Schulen modernisieren – Lern- und Lebensräume stärken.**
Wir modernisieren unsere Schulgebäude anhand eines transparenten Entwicklungsprogramms und verbessern sie in Kooperation mit dem Landkreis Schritt für Schritt als zeitgemäße Lern- und Lebensorte. Wir stellen den Schulen mehr finanzielle Mittel zur Verfügung, damit die Schulfamilien vor Ort eigene Prioritäten setzen können. Ergänzend setzen wir neue Schwerpunkte beim Hitzeschutz und bei der Beschattung, um Schulen besser auf den Klimawandel vorzubereiten.
- **Digitale Bildung konsequent voranbringen.**
Wir treiben die Digitalisierung an unseren Schulen konsequent voran – damit Lernen, Organisation und Verwaltung einfacher, verlässlicher und zeitgemäß werden.
- **Schulvielfalt erhalten – passende Angebote schaffen.**
Wir entwickeln ein attraktives Angebot an Real- und Wirtschaftsschulen weiter und stärken diese Schularten gezielt – auch mit Blick auf Jungen und praxisnahe Bildungswege. Die bewährten Sonderprogramme zur Inklusion, zum schulischen Ganzttag, zur Akustik und zu bewegungsfreundlichen Schulhöfen führen wir fort.
- **Stadt und Landkreis enger verzahnen – Ressourcen sinnvoll nutzen.**
Wir arbeiten bei Gymnasien und beruflichen Schulen noch enger mit dem Landkreis zusammen. Ziel ist eine abgestimmte Schulentwicklung, die Doppelstrukturen vermeidet und Ressourcen sinnvoll nutzt.
- **Hochschulstandort Bamberg stärken – Wissen verankern.**
Wir begleiten den Ausbau der Hochschulen aktiv und verstehen sie als zentralen Bestandteil des Bildungs- und Innovationsstandorts Bamberg. Wissenschaft und Lehre sind wichtige Impulsgeber für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Gesellschaft.
- **Bildung vernetzen – Allianzen bilden.**
Wir bringen Schulen, Ausbildungsbetriebe, Hochschulen, Verwaltung und weitere Bildungseinrichtungen in einer Bildungsallianz zusammen und vereinbaren konkrete, verbindliche Schritte zur besseren Verzahnung von Bildung, Ausbildung und Beruf.
- **Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken – Umweltwissen vermitteln.**
Wir bündeln und vernetzen bestehende Angebote der Umweltbildung mit Kita, Schule und Jugendarbeit. Auch beim Ferienprogramm setzen wir einen Schwerpunkt in der Umweltbildung.

Ältere Menschen und Pflege

Ein gutes Leben im Alter braucht Sicherheit, Nähe und Verlässlichkeit. Pflege darf kein Zufallsprodukt sein, sondern muss gut organisiert, erreichbar und menschlich bleiben. Unser Ziel ist es, Seniorinnen und Senioren ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und pflegende Angehörige spürbar zu entlasten. Dazu gehört für uns auch eine wohnortnahe Versorgung, Mobilität für alle, eine flächendeckende Gesundheitsversorgung und noch vieles mehr.

- **Pflege und Soziales strategisch weiterentwickeln – gemeinsam planen.**
Wir erarbeiten gemeinsam mit Klinikum, Pflegeeinrichtungen, sozialen Diensten, Verbänden und der Politik einen konkreten Maßnahmenplan „Soziales Bamberg 2030“. Dieser Plan soll klare Ziele, Verantwortlichkeiten und einen verbindlichen Zeitplan enthalten, um Pflege, Betreuung und soziale Angebote in unserer Stadt zukunftsfest aufzustellen.
- **Beratung bündeln – Unterstützung aus einer Hand bieten.**
Wir bauen die Pflegestützpunkte weiter aus, damit Beratung, Entlastungsangebote, Wohnraumanpassung und Hilfe für Angehörige aus einer Hand angeboten werden. Gute Beratung soll niedrigschwellig, wohnortnah und verständlich sein.
- **Pflege- und Betreuungsangebote ausbauen – Qualität sichern, Plätze schaffen.**
Wir schaffen mehr Pflege- und Betreuungsplätze für Seniorinnen und Senioren und unterstützen die Träger aktiv bei der Modernisierung und beim Ausbau ihrer Einrichtungen. So sichern wir Qualität, schaffen zusätzliche Plätze und stärken die Pflege vor Ort.
- **Pflegende Angehörige entlasten – Alltag vereinfachen.**
Wir entlasten pflegende Angehörige gezielt durch den Ausbau von Tagespflege- und Kurzzeitpflegeangeboten. Damit verbessern wir die Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf und schaffen spürbare Entlastung im Alltag.
- **Pflege im Quartier stärken – Nähe und Vernetzung fördern.**
Wir setzen auf wohnortnahe, vernetzte Pflege- und Unterstützungsstrukturen. Förderprogramme wie „Care im Quartier“ wollen wir mit Leben füllen und gemeinsam mit Trägern, Kommunen und Nachbarschaften konkrete Angebote vor Ort entwickeln. Ziel ist es, Pflege, Betreuung, Beratung und soziale Angebote im direkten Lebensumfeld der Menschen zusammenzuführen.
- **Innovative Pflegekonzepte fördern – Zukunft gestalten.**
Wir unterstützen innovative Pflege- und Versorgungskonzepte, die Pflege, Wohnen, Medizin, Wissenschaft und Wirtschaft miteinander vernetzen. Der Sancura Park in Bamberg zeigt beispielhaft, wie Pflege zukunftsfähig gedacht werden kann – mit kurzen Wegen, moderner Versorgung, starken Netzwerken und neuen Impulsen für die Pflegepraxis. Solche Ansätze wollen wir gezielt fördern und weiterentwickeln.

Sauberkeit und gepflegte Plätze

Sauberkeit, Ordnung und gepflegte Plätze sind entscheidend für Lebensqualität und Zusammenhalt in unserer Stadt. Ein attraktives Stadtbild ist Ausdruck von Respekt gegenüber den Menschen, die hier leben, arbeiten und zu Gast sind.

- **Aufenthaltsqualität verbessern – öffentliche Räume lebendig gestalten.**
Wir wollen, dass sich die Menschen in Bamberg gerne im öffentlichen Raum aufhalten. Deshalb schaffen wir mehr Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten, zusätzliche Schattenflächen sowie Brunnen und Wasserangebote im Stadtraum. Öffentliche Plätze sollen Orte der Begegnung, der Erholung und des Miteinanders sein.
- **Plätze gemeinsam weiterentwickeln – Nachbarschaften einbinden.**
Wir entwickeln den begonnenen Maßnahmenplan „Auf die Plätze!“ für zentrale Orte in Bamberg konsequent weiter – gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern sowie den örtlichen Akteuren. Gute Plätze entstehen dort, wo die Bedürfnisse der Nachbarschaft ernst genommen werden. Deshalb erweitern wir Aktionsrahmen um den Bereich „Brunnen auf die Plätze!“.
- **Sauberkeit spürbar verbessern – zuverlässig organisieren.**
Wir erhöhen die Reinigungsintervalle und die Leerung von Abfallbehältern in besonders stark frequentierten Bereichen. Nach Festen und Veranstaltungen sorgen wir dafür, dass Straßen und Plätze schneller wieder sauber sind. Sauberkeit darf kein Zufall sein, sondern muss zuverlässig organisiert werden.
- **Misstände per App melden – schnell und unkompliziert.**
Wir ermöglichen es Bürgerinnen und Bürgern, Schäden und Misstände im öffentlichen Raum einfach per Smartphone-App zu melden. Hinweise sollen direkt bei der zuständigen Stelle ankommen und zeitnah bearbeitet werden. Mit der neuen „Bamberg-App“ machen wir Beteiligung im Alltag einfach, digital und wirksam.
- **Toilettenangebote ausbauen – Teilhabe ermöglichen.**
Wir verbessern mit einem gezielten Toilettenprogramm die Aufenthaltsqualität und Teilhabe im öffentlichen Raum. Besonders Spielplätze und gut besuchte Orte – vom Hain über den Volkspark bis zur Erba – haben wir dabei im Blick.
- **Verantwortung teilen – Vandalismus entgegenwirken.**
Wir unterstützen private und öffentliche Eigentümerinnen und Eigentümer bei der Beseitigung von Vandalismusschäden. Gleichzeitig stärken wir Patenschaften – etwa für Bäume, Bänke oder Spielplätze –, um Verantwortung für den öffentlichen Raum gemeinsam zu übernehmen.

Kultur in der ganzen Stadt

Kultur ist Identität, Begegnung und Lebensgefühl. Sie verbindet Generationen und stärkt den Zusammenhalt. Unser Ziel ist eine lebendige Kulturlandschaft in der ganzen Stadt, die offen ist für Neues und zugleich das Bewährte stärkt.

- **Kultur fördern – Engagement bündeln.**
Wir gründen eine Kulturstiftung der Bambergerinnen und Bamberger, um Beiträge, Spenden und freiwilliges Engagement zu bündeln. Transparente Förderrichtlinien in der Stiftung sorgen dafür, dass kulturelle Projekte verlässlich, fair und nachvollziehbar unterstützt werden.
- **Kulturelle Bildung stärken – Teilhabe ermöglichen.**
Wir führen den erfolgreichen Kultur- & Schulservice Bamberg fort und entwickeln ihn weiter. Kinder und Jugendliche sollen frühzeitig Zugang zu Kunst, Musik, Theater und Literatur erhalten – unabhängig vom Geldbeutel.
- **Kulturorte in der ganzen Stadt entwickeln – Vielfalt stärken.**
Wir schaffen mittelfristig weitere Kulturorte im Bamberger Osten, etwa in der Reithalle auf dem Lagarde-Gelände. Wir wollen außerdem das Kesselhaus im Sandgebiet zu einem eigenen Kulturort ausbauen und ein Kulturzentrum Michelsberg entwickeln. Dafür braucht es insgesamt tragfähige Betreiberkonzepte.
- **Kulturelle Infrastruktur modernisieren – nachhaltig und geplant.**
Wir betrachten die Kultureinrichtungen entlang des Flusses ganzheitlich und modernisieren sie schrittweise auf Grundlage eines Kulturentwicklungsplans. Ein neues Museumsdepot schafft Platz und Ordnung für die städtischen Kunstsammlungen und erleichtert ihre Neuaufstellung sowie eine zeitgemäße Präsentation.
- **Kulturprofil Bamberg weiter schärfen – Besonderes sichtbar machen.**
Wir entwickeln im Rahmen des Konzepts „Kultur am Fluss“ das ETA-Hoffmann-Haus am Schillerplatz zu einem neuen Kulturzentrum weiter und ergänzen es durch eine ETA-Hoffmann-Triennale.
- **„Bamberg und das Sams“ fortentwickeln – in Kooperation mit Hallstadt**
Das Thema „Bamberg und das Sams“ gestalten wir gemeinsam mit dem Paul-Maar-Museum in Hallstadt und stärken so ein kulturelles Alleinstellungsmerkmal, das Generationen verbindet.

Ehrenamt, Vereine und Sport

Bamberg ist mehr als eine Stadtkulisse. Bamberg ist Gemeinschaft. Ehrenamt, Vereine und Sport bringen Menschen zusammen, stärken den Zusammenhalt zwischen Generationen und Kulturen und machen unsere Stadt lebendig. Dieses Engagement verdient Respekt, Anerkennung und verlässliche Unterstützung.

- **Ehrenamt wertschätzen – Engagement stärken.**
Wir wollen ehrenamtliches Engagement sichtbar machen, Begeisterung vermitteln und Menschen begleiten, die Verantwortung übernehmen. Dazu spannen wir ein Netzwerk für Ehrenamt, erfassen die Vielfalt des Engagements in unserer Stadt und stärken eine Kultur, die freiwilligen Einsatz anerkennt – besonders auch bei jungen Menschen. Ohne Ehrenamt läuft nichts.
- **Anerkennung spürbar machen – Ehrenamtskarte weiterentwickeln.**
Wir bauen die Bayerische Ehrenamtskarte zu einer „Bamberger Ehrenamtskarte“ weiter aus. Sie soll ehrenamtlich Engagierten konkrete Vorteile bieten – etwa Vergünstigungen oder kostenfreien Zugang zum ÖPNV sowie zu städtischen Einrichtungen, Bädern oder Veranstaltungen. Ein echtes „Danke“ für den Einsatz für unsere Stadt.
- **Sportvereine verlässlich unterstützen – Planungssicherheit schaffen.**
Wir schätzen das Engagement unserer Sportvereine, die wertvolle Arbeit für Gesundheit, Integration und Gemeinschaft leisten. Wir unterstützen sie bei Investitionen und sorgen dafür, dass zugesagte städtische Zuschüsse zügig ausgezahlt werden. So vermeiden wir lange Vorfinanzierungen und schaffen Planungssicherheit.
- **Sportinfrastruktur ausbauen – Bewegung ermöglichen.**
Wir schaffen mittelfristig Ganzwetter-Fußballfelder in allen Stadtteilen und entwickeln bestehende Anlagen weiter. Mit einem langfristigen Finanzierungsplan sorgen wir für Planungssicherheit. Der Volkspark und Schulsportanlagen werden modernisiert, neu entstehende Schulsportanlagen – etwa im Bamberger Osten – öffnen wir gezielt für den Vereinssport. Bewegung soll wohnortnah und ganzjährig möglich sein.
- **Sport gemeinsam gestalten – Mitbestimmung stärken.**
Wir setzen uns für die Aufnahme weiterer Sportvereine in den Stadtverband für Sport ein und entwickeln diesen weiter. Der Stadtverband wird frühzeitig in sportpolitische Fragestellungen eingebunden, damit Entscheidungen gemeinsam und praxisnah getroffen werden. So sollen die Betroffenen frühzeitig beteiligt werden.
- **Nutzung fair organisieren – Kapazitäten besser abstimmen.**
Wir optimieren die Belegung von Sporthallen und Anlagen in enger Abstimmung mit den Vereinen. Ziel ist eine faire, transparente Nutzung, die insbesondere Vereine mit regelmäßigem Spielbetrieb berücksichtigt und vorhandene Zeitfenster besser nutzt – auch für Kinder- und Jugendmannschaften. Neu entstehende Schulturnhallen wollen wir auch für den Vereinssport zugänglich machen.

Integration, Teilhabe und Zusammenhalt

Bamberg ist eine vielfältige Stadt. Zusammenhalt entsteht dort, wo Menschen teilhaben können, Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig respektieren. Integration und Inklusion sind für uns kein Selbstzweck, sondern Basis für ein gutes Miteinander.

- **Integration durch Bildung, Sprache und Arbeit stärken.**
Wir stärken die Deutsch-als-Zweitsprache-Kompetenz in Kindergärten und Grundschulen, weil Sprache der Schlüssel zur Teilhabe ist. Wir unterstützen Schulen gezielt bei ihrer Integrationsarbeit und auch bei der Nutzung von Fördermöglichkeiten des Freistaats. Darüber hinaus begleiten wir Menschen mit Migrationshintergrund gezielt auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf.
- **Familien begleiten – Orientierung geben Chancen eröffnen.**
Wir unterstützen Familien bei der Orientierung im Schulsystem und bei wichtigen Bildungsentscheidungen für Kinder und Jugendliche. Bildungslotsen helfen, Wege verständlich zu machen, Potenziale zu erkennen und passende Angebote zu finden.
- **Quartiere stärken – Begegnung ermöglichen.**
Wir fördern Initiativen, die Menschen dauerhaft zusammenbringen und Nachbarschaften stärken – insbesondere in Stadtteilen mit besonderen Herausforderungen wie dem Bamberger Osten. Unser Fokus liegt auf nachhaltigen Strukturen, nicht auf kurzfristigen Einzelprojekten. Zusammenhalt entsteht im Alltag.
- **Teilhabe für Menschen mit Behinderung sichern – Barrierefreiheit leben.**
Wir binden Menschen mit Behinderung frühzeitig in Entscheidungsprozesse ein. Wir berücksichtigen alle Behinderungsarten und setzen uns für echte Barrierefreiheit ein. Dazu gehören auch Veranstaltungen, städtische Informationen und Publikationen. Wir achten auf leichte, gut verständliche Sprache. Teilhabe darf kein Zusatzangebot sein, sondern muss selbstverständlich werden.
- **Zusammenhalt schützen – Extremismus, Rassismus und Antisemitismus entschieden entgegentreten**
Bamberg lebt von Vielfalt, Respekt und einem starken Miteinander. Extremismus, Rassismus und Antisemitismus haben in unserer Stadt keinen Platz. Sie gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt und greifen die Grundwerte unserer freiheitlich-demokratischen Ordnung an.
Wir stehen für eine klare Haltung: Null Toleranz gegenüber Hass, Gewalt und Ausgrenzung. Gleichzeitig setzen wir auf Prävention, Bildung und Aufklärung. Gemeinsam mit Schulen, Jugendhilfe, Vereinen, Religionsgemeinschaften und zivilgesellschaftlichen Initiativen stärken wir demokratische Werte, fördern Zivilcourage und unterstützen Projekte, die Dialog und gegenseitigen Respekt im Alltag erlebbar machen.
Demokratie und Zusammenhalt müssen jeden Tag verteidigt und gelebt werden – im Klassenzimmer, im Verein, im Stadtteil und im öffentlichen Raum.

Solide Finanzen und transparente Projekte

Eine handlungsfähige Stadt braucht eine solide finanzielle Basis. Nur mit verlässlichen Finanzen kann Bamberg investieren, gestalten und Verantwortung für kommende Generationen übernehmen. Für uns gilt: Haushaltsdisziplin und Zukunftsinvestitionen gehören zusammen.

- **Finanzen ordnen – Handlungsspielräume zurückgewinnen.**
Wir richten die Finanzpolitik der Stadt konsequent auf einen ausgeglichenen Haushalt aus. Ziel ist es, Bamberg wieder verlässlich investitionsfähig zu machen – für Schulen, Infrastruktur, Sicherheit, Kultur und sozialen Zusammenhalt.
- **Große Flächen verantwortungsvoll entwickeln – langfristig tragfähig entscheiden.**
Wir verhandeln den Ankauf der Bundesareale im Bamberger Osten mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) so, dass die Stadt finanziell nicht überfordert wird. Entscheidungen über zentrale Flächen müssen langfristig tragfähig sein und dürfen nicht zulasten zukünftiger Generationen gehen.
- **Fördermittel konsequent nutzen – Haushalt entlasten.**
Wir nutzen Förderprogramme von EU, Bund und Land systematisch und strategisch – etwa für die Weiterentwicklung des Volksparks, die Sanierung der Bäder oder die Unterstützung von Sportvereinen. Jeder Förder-Euro entlastet den städtischen Haushalt und schafft zusätzliche Spielräume.
- **Finanzielle Spielräume gewinnen – durch neue Zuständigkeiten.**
Wir treiben die Verstaatlichung des kommunalen Eichendorff-Gymnasiums voran. Damit entlasten wir Stadt und Landkreis dauerhaft und gewinnen finanziellen Spielraum für andere wichtige städtische Aufgaben.
- **Transparenz schaffen – Vertrauen stärken.**
Wir legen jährlich einen Investitionsbericht vor, der offen und nachvollziehbar über Kosten, Finanzierung, Förderquoten und den Fortschritt der wichtigsten Vorhaben informiert. Transparenz ist für uns Voraussetzung für Vertrauen und verantwortungsvolle Entscheidungen.

CSU Stadtratskandidatinnen und -kandidaten

- 1 **Melanie Huml** Landtagsabgeordnete, Staatsministerin a.D.
- 2 **Matthias Graßmann** Dipl.-Ing. (FH), Geschäftsführer
- 3 **Katharina Stubenrauch** Mittelschullehrerin
- 4 **Emil Hartmann** Gesamtleiter a. D.
- 5 **Anne Rudel** Selbstständige Kauffrau
- 6 **Jochen Kellner** Bankkaufmann - Innenrevisor
- 7 **Annamarie Bauer** Rechtsreferendarin
- 8 **Benedikt Feuerstake** Geschäftsleiter
- 9 **Stephan Mühlich** Facharzt für Urologie
- 10 **Christian Schiener** Rechtsanwalt
- 11 **Prof. Dr. Gerhard Seitz** Arzt für Pathologie
- 12 **Peter Neller** Stv. Amtsgerichtsdirektor
- 13 **Dr. Inken Seelmann** Hausärztin
- 14 **Dr. Christian Lange** Hochschullehrer
- 15 **Anna Niedermaier** Selbstständige Kauffrau
- 16 **Debora Matino** Sport- u. Marketingmanagerin
- 17 **Alexander Wilhelm** Technischer Beamter
- 18 **Stefan Dotterweich** Bauingenieur
- 19 **Gerd Schimmer** Studienrat Mittelschule
- 20 **Kilian Lieb** BAMF-Entscheider
- 21 **Jan Pfadenhauer** Student
- 22 **Ambros Mahr** Brauerei-Gastronom
- 23 **Daniela Utzmann** Selbstständige Kauffrau
- 24 **Stefan Kuhn** Rechtsanwalt
- 25 **Michael Kalb** Metzgermeister
- 26 **Marcus Wirth** Steuerberater
- 27 **Sebastian Brauner** Immobilienmakler
- 28 **Michael Metz** Physiotherapeut
- 29 **Volker Wrede** Privatier
- 30 **Nadine Nüsslein** Journalistin

- 31 **Thomas Liebold** Metzgermeister
- 32 **Kathrin Rößner** Selbständige Kauffrau
- 33 **Fiona Atay-Sandyk** Unternehmerin
- 34 **Götz Freiherr von Rothenhan** Rechtsanwalt, Land- und Forstwirt
- 35 **Konrad Göller** Diplomtheologe, Diplompädagoge
- 36 **Christian Burgis** Gärtnermeister
- 37 **Irmi Usselmann** Geschäftsfrau im Blumeneinzelhandel
- 38 **Eva Dormann** Stewardess DB-Fernverkehr
- 39 **Dominik Lambiase** Polizeivollzugsbeamter
- 40 **Martina Moyano** Technische Angestellte
- 41 **Michael Betz** Unternehmer
- 42 **Andreas Dechant** Kriminalbeamter a. D.
- 43 **Dr. Franz-Wilhelm Heller** Rechtsanwalt
- 44 **Stefan Hipelius** Geschäftsführer